



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Kernindikatoren der obersten Bundesbehörden 2011

Kernindikatoren der obersten Bundesbehörden 2011

Oberste Bundesbehörde	Gesamtbeschäftigtenzahl	Chancengleichheit allgemein			Chancengleichheit an Leitungsfunktionen					Vereinbarkeit			
		Frauenanteil an Gesamtbeschäftigung	Frauenanteil an Beförderungen/Höhergruppierungen	Frauenanteil im höheren Dienst	Frauenanteil an allen Leitungsfunktionen	Frauenanteil an Referatsleitungen	Frauenanteil an Unterabteilungsleitungen	Frauenanteil an Abteilungsleitungen	Frauenanteil auf Staatssekretärs-ebene	Teilzeitanteil gesamt	Anteil der Leitungsfunktionen in Teilzeit	Männeranteil an Teilzeitbeschäftigung	Männeranteil an familienbedingter Beurlaubung
		%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
AA *)	2796	47,93	49,38	32,33	16,79	16,33	18,52	20,00	0,00	6,58	0,00	13,59	10,85
BKAmt	541	51,94	39,71	35,75	25,32	28,57	17,65	16,67	0,00	12,57	2,53	2,94	8,33
BKM	211	51,66	60,71	49,37	42,86	43,48	25,00	100,00	0,00	12,80	0,00	7,41	9,09
BMAS	1043	55,90	54,50	39,34	27,78	29,00	18,75	37,50	0,00	14,29	3,17	10,74	17,65
BMBF	971	56,95	56,47	48,36	39,34	42,71	18,75	37,50	50,00	21,01	13,11	14,22	7,14
BMELV	947	49,00	49,15	37,98	21,19	23,71	14,29	0,00	0,00	18,90	5,93	11,73	0,00
BMF	1918	51,82	48,80	33,55	16,67	17,79	13,04	11,11	0,00	13,76	0,51	15,91	7,89
BMFSFJ	570	67,19	55,56	66,37	50,65	56,45	37,50	16,67	0,00	20,88	2,60	2,52	5,88
BMG	570	58,77	51,11	52,55	30,12	33,85	16,67	20,00	0,00	18,25	0,00	9,62	0,00
BMI	1643	48,75	44,57	37,33	26,82	28,77	15,79	16,67	50,00	13,94	3,91	13,54	33,33
BMJ	647	55,95	55,10	42,16	33,94	36,96	10,00	16,67	100,00	19,17	16,51	10,48	0,00
BMU	846	51,77	48,44	37,28	30,40	32,35	25,00	16,67	0,00	19,03	9,60	21,12	0,00
BMVBS	1499	49,63	56,52	37,95	22,41	23,74	20,83	11,11	0,00	13,41	1,72	7,46	6,38
BMVg	1816	41,96	58,82	22,83	17,16	16,42	22,22	20,00	0,00	9,31	1,18	5,33	5,26
BMWi	1534	47,91	44,37	36,82	26,14	28,68	22,22	10,00	0,00	14,54	6,25	8,97	13,89
BMZ	633	52,61	61,36	51,69	40,30	45,28	33,33	0,00	0,00	19,59	10,45	12,90	21,43
BPA	461	56,40	56,41	46,48	23,81	25,00	40,00	0,00	0,00	12,36	2,38	3,51	7,14
BPrA	180	53,89	37,50	38,46	29,17	27,78	100,00	25,00	0,00	14,44	0,00	11,54	0,00
BR	196	57,65	14,29	50,00	42,11	42,86	0,00	50,00	0,00	19,39	0,00	21,05	0,00
BRH	702	41,88	41,38	29,68	19,48	19,70	0,00	20,00	0,00	13,68	0,00	16,67	30,00
BT	2633	50,32	53,57	39,45	35,96	38,95	14,29	50,00	0,00	22,41	10,53	26,78	16,98
BVerfG	186	61,29	80,00	37,84	33,33	40,00	0,00	0,00	0,00	25,27	16,67	4,26	0,00
gesamt	22543	50,66	50,88	38,39	26,99	28,96	20,07	19,71	10,34	15,01	4,71	14,10	12,23

*) nur Zentrale, keine Auslandsvertretungen

Kurzbericht

zu den Kernindikatoren der obersten Bundesbehörden

2011

Darstellung und Beschreibung der Kernindikatoren für das Jahr 2011

Nachfolgend werden die Kernindikatoren¹ für die obersten Bundesbehörden² 2011 ausgewertet, die auf den Meldungen der obersten Bundesbehörden für die Gleichstellungsstatistik nach § 24 BGlG basieren. Die Gleichstellungsstatistik gibt den Stand zum 30.06. eines Jahres bzw. die Entwicklung im Zeitraum vom 01.07. bis zum 30.06. wieder.³

a) Chancengleichheit allgemein

Der Kernindikator „Chancengleichheit allgemein“ bildet den Anteil von Frauen in den obersten Bundesbehörden sowie die Präsenz von Frauen in der Laufbahngruppe des höheren Dienstes ab. Daneben wird hier auch der Frauenanteil bei Beförderungen und Höhergruppierungen erfasst.

Etwas mehr als die Hälfte aller Beschäftigten der obersten Bundesbehörden (51 %) war 2011 weiblich. Dagegen waren Frauen in der Laufbahngruppe des höheren Dienstes mit einem durchschnittlichen Anteil von 38 % im Jahr 2011 nur unterrepräsentiert vertreten. Bei den Beförderungen und Höhergruppierungen war das Geschlechterverhältnis ausgewogen (der durchschnittliche Frauenanteil in allen obersten Bundesbehörden betrug hier 51 %).

b) Chancengleichheit an Leitungsfunktionen

Der Kernindikator „Chancengleichheit an Leitungsfunktionen“ beschreibt die Teilhabe von Frauen an Leitungsfunktionen. Betrachtet werden ausschließlich die Leitungsfunktionen im höheren Dienst, d.h. die Referatsleitungs-, Unterabteilungsleitungs-, Abteilungsleitungs- sowie die Staatssekretärs-ebene.

Jede vierte Leitungsfunktion in den obersten Bundesbehörden wurde 2011 von einer Frau ausgeübt. Dabei zeigt sich: Je höher die Hierarchiestufe, desto niedriger ist der Frauenanteil. Auf der untersten Ebene, bei den Referatsleitungen, betrug der Frauenanteil im Durchschnitt knapp 29 %, bei den Unterabteilungs- und Abteilungsleitungen waren durchschnittlich nur jeweils 20 % der Beschäftigten weiblich. Auf der höchsten Leitungsebene, der Staatssekretärs-ebene, befanden sich unter 29 beamteten Staatssekretären/Staatssekretärinnen im Jahr 2011 nur drei Frauen (dies entspricht einem Frauenanteil von nur 10 %).

c) Vereinbarkeit

Der Kernindikator „Vereinbarkeit“ bildet die Teilnahme an familienfreundlichen Arbeitsformen anhand des Anteils von Teilzeitbeschäftigten an der Gesamtbeschäftigtenzahl sowie an Leitungsfunktionen ab. Für die geschlechterbezogene Darstellung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird

¹ Bei den Kernindikatoren handelt es sich um besonders aussagekräftige und wichtige Indikatoren der obersten Bundesbehörden aus der Gleichstellungsstatistik nach § 24 BGlG (vgl. Zweiter Erfahrungsbericht zum BGlG vom 16.12.2010, BT-Drs. 17/4307, S. 105).

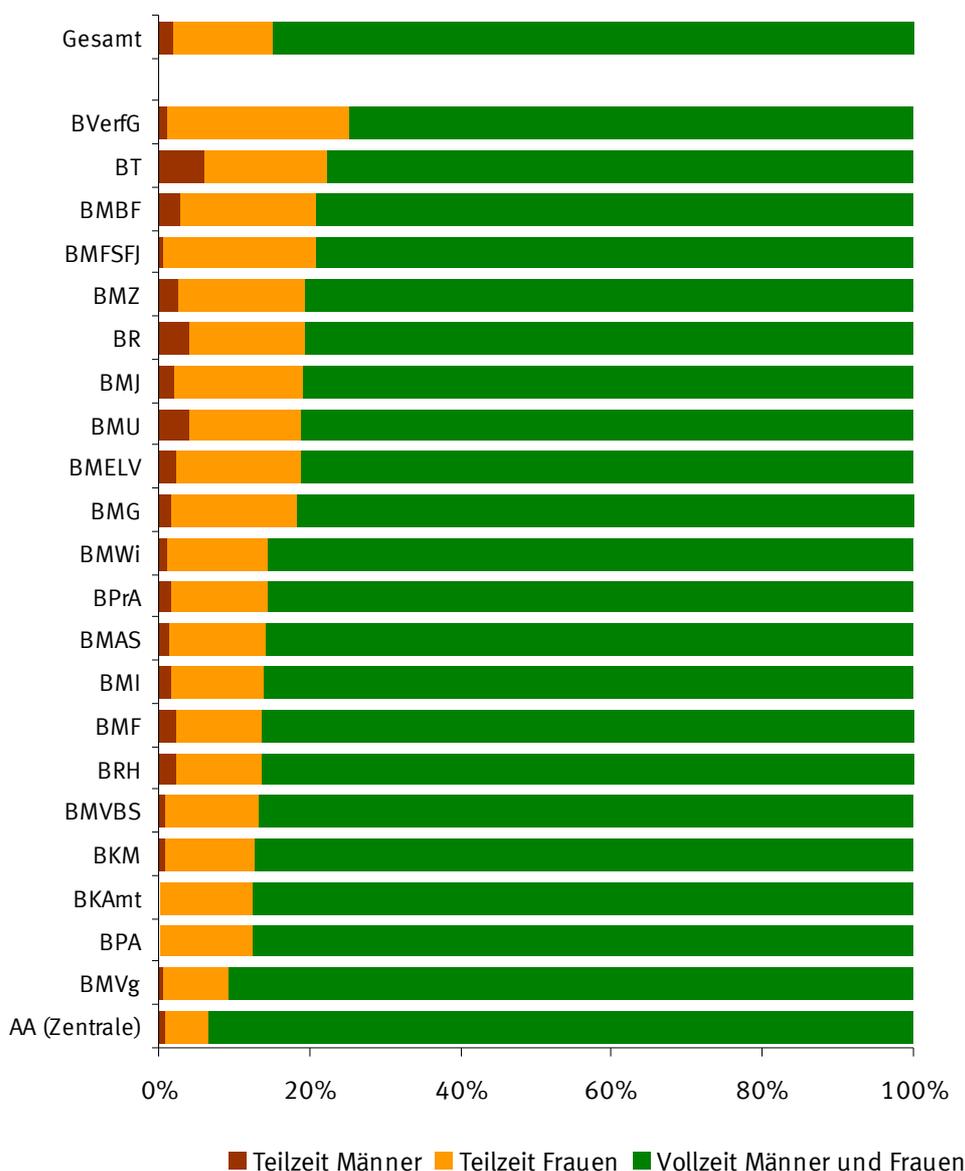
² Nachfolgend werden lediglich die Abkürzungen der obersten Bundesbehörden (siehe Abkürzungsverzeichnis) verwendet.

³ Beim Auswärtigen Amt beziehen sich die Daten ausschließlich auf die Zentrale (die Auslandsvertretungen sind nicht erfasst).

ferner auf den Männeranteil an Teilzeitbeschäftigung sowie den Männeranteil an familienbedingter Beurlaubung zurückgegriffen.

In den obersten Bundesbehörden übten 2011 im Durchschnitt fast 15 % der Beschäftigten eine Teilzeittätigkeit aus. 86 % der Teilzeitbeschäftigten waren Frauen. Die Möglichkeit, Leitungsfunktionen in Teilzeit auszuüben, wurde 2011 dagegen von allen obersten Bundesbehörden kaum in Anspruch genommen (durchschnittlich nur knapp 5 % der Leitungsfunktionen wurden in Teilzeit ausgeübt). Für die Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen (familienbedingte Beurlaubung) ließen sich 2011 mehr Frauen als Männer beurlauben (der Frauenanteil an allen familienbedingt Beurlaubten betrug im Durchschnitt 88 %).

Verteilung der Beschäftigten nach Beschäftigungsform und Geschlecht am 30.06.2011



Vergleich der Kernindikatoren der obersten Bundesbehörden

Den größten Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wiesen 2011 BMFSFJ (67 %) und BVerfG (61 %) auf. Den geringsten Frauenanteil mit jeweils rund 42 % gab es im BMVg sowie im BRH. Auch in der Laufbahngruppe des höheren Dienstes zeigt sich ein ähnliches Bild: Im BMVg fiel der Frauenanteil mit 23 % am niedrigsten aus, bei BMFSFJ betrug er dagegen das Dreifache dessen (66 %). Ein annähernd ausgewogenes Geschlechterverhältnis im höheren Dienst war im BMG, BMZ, BR, BKM sowie im BMBF zu verzeichnen (vgl. Übersicht auf S. 5). Bei Beförderungen und Höhergruppierungen wurden Frauen am stärksten im BVerfG (vier von fünf Beförderungen und Höhergruppierungen) und BMZ (27 von 44 Beförderungen und Höhergruppierungen) berücksichtigt. Im BR waren 2011 nur drei von 21 beförderten bzw. höhergruppierten Beschäftigten weiblich, dies entspricht einem Frauenanteil von nur 14 %.

Im BMFSFJ lag der durchschnittliche Frauenanteil an allen Leitungsfunktionen 2011 bei knapp 51 %, wobei auch hier die Ebene der Referatsleitungen am stärksten weiblich besetzt war (56 %). Zurückzuführen ist dies u.a. auf den hohen Frauenanteil im höheren Dienst. Hohe Frauenanteile an allen Leitungsfunktionen (jeweils mehr als 40 %) gab es zudem bei BKM, BR und BMZ. Auch hier waren die meisten Frauen, die eine leitende Funktion ausübten, Referatsleiterinnen (die Frauenanteile betrugen zwischen 43 % und 45 %). Bei BMVg, BMF und AA waren Frauen in Leitungsfunktionen (insbesondere auf der Ebene der Referatsleitungen) dagegen nur in geringem Umfang (zwischen 16 % und 18 %) vertreten. Ihr Anteil korrespondierte mit dem niedrigen Frauenanteil im höheren Dienst in allen drei obersten Bundesbehörden.

In allen obersten Bundesbehörden lag der durchschnittliche Frauenanteil an Leitungsfunktionen unter dem durchschnittlichen Frauenanteil im höheren Dienst. Besonders groß war der Abstand bei BPA, BMG, BMELV und BMF, am kleinsten dagegen bei BT, BVerfG und BMVg.

Die Möglichkeit, Leitungsfunktionen in Teilzeit auszuüben, wurde 2011 am häufigsten im BVerfG (17 %), BMJ (17 %) und BMBF (13 %) in Anspruch genommen. In sechs obersten Bundesbehörden (AA, BKM, BMG, BPrA, BR und BRH) wurde dagegen keine einzige Leitungsfunktion in Teilzeit ausgeübt.

Zum Teil sehr große Unterschiede zwischen den einzelnen obersten Bundesbehörden gab es – bezogen auf den Stichtag der Datenerhebung – 2011 auch beim Männeranteil an familienbedingter Beurlaubung. Während BMI und BRH (mit jeweils knapp einem Drittel) den größten Anteil familienbedingt beurlaubter Männer unter allen familienbedingt Beurlaubten aufwiesen, wurde die Möglichkeit der familienbedingten Beurlaubung im BMELV, BMG, BMJ, BMU, BPrA, BR und im BVerfG von keinem einzigen männlichen Beschäftigten in Anspruch genommen.

Vergleich der Kernindikatoren 2011 mit den Kernindikatoren des Vorjahres

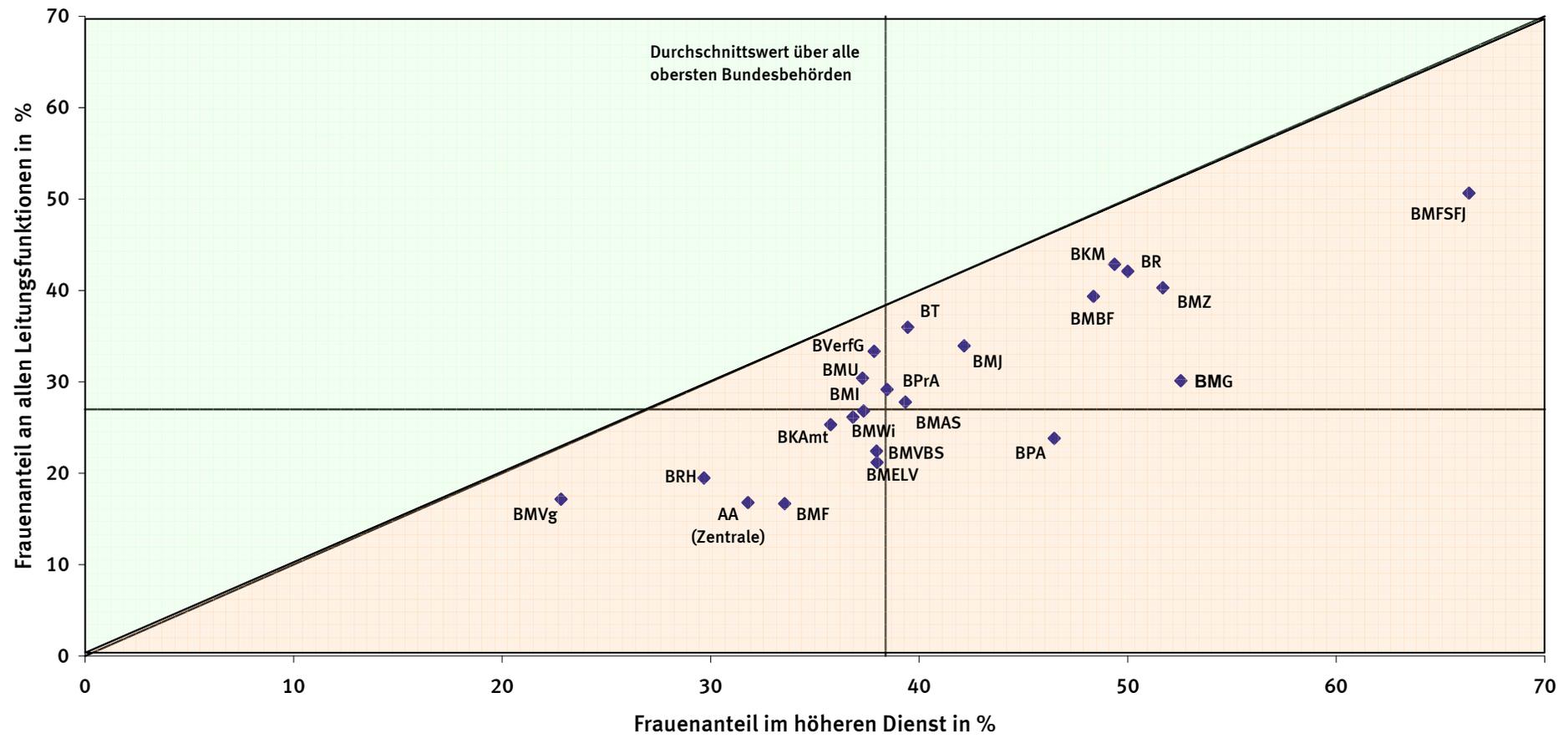
Zwischen 2010 und 2011 gab es keine Veränderungen beim Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung sowie im höheren Dienst in den obersten Bundesbehörden, wohingegen der Frauenanteil an Beförderungen / Höhergruppierungen geringfügig (um zwei Prozentpunkte) abnahm.

In mehr als der Hälfte der obersten Bundesbehörden nahm der Anteil von Frauen, die eine Leitungsfunktion ausübten, zwischen 2010 und 2011 nur leicht zu. Spitzenreiter waren das BMFSFJ mit einem Zuwachs von sieben Prozentpunkten sowie das BKAm mit einem Zuwachs von sechs Prozentpunkten. Dagegen war der Frauenanteil an allen Leitungsfunktionen im BPrA (sechs Prozentpunkte) und BVerfG (zehn Prozentpunkte) sogar rückläufig. Auch beim Frauenanteil an Referatsleitungen zeigte sich in den obersten Bundesbehörden im Vergleich zum Vorjahr ein ähnliches Bild: Am stärksten nahm der Frauenanteil im BMFSFJ und BKAm zu (hier gab es einen Zuwachs von jeweils acht Prozentpunkten), wohingegen im BPrA mit sechs Prozentpunkten der größte Rückgang zu verzeichnen war⁴. Die Anzahl beamteter Staatssekretärinnen blieb unverändert. Sowohl 2010 als auch 2011 waren unter 29 beamteten Staatssekretären nur drei Frauen (BMBF, BMI und BMJ).

Bei dem Kernindikator „Vereinbarkeit“ gab es zwischen 2010 und 2011 nur geringfügige Veränderungen: Ein leichter Zuwachs war jeweils bei der Inanspruchnahme von Teilzeitbeschäftigung allgemein, bei der Ausübung von Leitungsfunktionen in Teilzeit sowie beim Männeranteil an Teilzeitbeschäftigung zu verzeichnen. Der Vergleich zwischen den obersten Bundesbehörden zeigt, dass es einen Zuwachs in der Inanspruchnahme von Teilzeitangeboten allgemein bei BVerfG und BR sowie in Leitungsfunktionen bei BMBF und BMJ (mit einem Anstieg von jeweils vier Prozentpunkten) gab. Dagegen verzeichnete das BMVg mit fünf Prozentpunkten den höchsten Rückgang an Teilzeitbeschäftigung zwischen 2010 und 2011. Dieser ist in erster Linie auf eine Abnahme des Anteils teilzeitbeschäftigter Männer (um acht Prozentpunkte) zurückzuführen.

⁴ Die Anzahl der Referatsleiterinnen im BPrA blieb zwischen 2010 und 2011 unverändert. Der Rückgang des Frauenanteils auf Referatsleitungsebene im BPrA resultiert allein aus der Erhöhung der Anzahl männlicher Führungskräfte bei gleichbleibender Anzahl der weiblichen Führungskräfte.

Frauenanteil im höheren Dienst in Relation zum Frauenanteil an allen Leitungsfunktionen am 30.06.2011



Abkürzungsverzeichnis:

AA (Zentrale)	Auswärtiges Amt (Zentrale)
BKAmt	Bundeskanzleramt
BKM	Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMELV	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BMI	Bundesministerium des Inneren
BMJ	Bundesministerium der Justiz
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
BMVBS	Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung
BMVg	Bundesministerium der Verteidigung
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BPA	Presse- und Informationsamt der Bundesregierung
BPrA	Bundespräsidialamt
BR	Bundesrat
BRH	Bundesrechnungshof
BT	Bundestag
BVerfG	Bundesverfassungsgericht

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung;
sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Herausgeber:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend
Referat Öffentlichkeitsarbeit
11018 Berlin
www.bmfsfj.de



Für weitere Fragen nutzen Sie unser
Servicetelefon: 030 20179130
Montag–Donnerstag 9–18 Uhr
Fax: 030 18555-4400
E-Mail: info@bmfsfj-service.bund.de

Einheitliche Behördennummer: 115*
Zugang zum 115-Gebärdentelefon: 115@gebaerdentelefon.d115.de

Stand: Juni 2013

Gestaltung Titel und Impressum: www.avitamin.de

- * Für allgemeine Fragen an alle Ämter und Behörden steht Ihnen auch die einheitliche Behördenrufnummer 115 von Montag bis Freitag zwischen 8.00 und 18.00 Uhr zur Verfügung. Diese erreichen Sie zurzeit in ausgesuchten Modellregionen wie Berlin, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen u. a. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.115.de.